

Die alten Öfen haben bald ausgedient



Die Angestellten in der Giesserei werden spätestens in einem Jahr in einem modernen Schmelzbetrieb arbeiten.

Bilder Iris Andermatt

KALLNACH Die Eisengiesserei Ed. Mezger AG investiert vier Millionen Franken in einen neuen Schmelzbetrieb. Damit sichert sie ihren Standort im Seeland.

«Wir haben keine andere Wahl.» Dieter Diebold, Produktionsleiter der Eisengiesserei Ed. Mezger AG in Kallnach, spricht Klartext. «Wir müssen die Kosten senken, um konkurrenzfähig zu bleiben.» Deshalb sei der Bau des neuen Schmelzbetriebs mit hoher Automatisierung unumgänglich. Die Produkte aus dem Euroraum seien durch den Wechselkurs etwa 30 Prozent billiger, die osteuropäischen rund die Hälfte.

Gestern erfolgte der Spatenstich für die neue, gut 900 Quadratmeter grosse Halle. Sie wird unter anderem zwei neue Schmelzöfen und Lagerraum für 2000 Tonnen Rohstoffe beherbergen. Alle 48 Minuten können drei Tonnen Eisen geschmolzen werden. «In noch besserer Qualität», betont Diebold. Und die Energiekosten lassen sich bedeutend senken. Die zwei jetzigen Öfen sind 25 respektive 66 Jahre alt und fressen rund 900 Kilowattstunden, um eine Tonne Ei-

sen zu schmelzen. Die beiden neuen verbrauchen dafür nur rund 540. Dieter Diebold rechnet damit, dass die Energiekosten jährlich um 80 000 bis 100 000 Franken gesenkt werden können.

Im Seeland bleiben

Für die Firma aus dem Seeland stand nie zur Diskussion, die Produktion ins Ausland zu verlegen. Die Kundennähe und kurze Wege bei der Entwicklung von Maschinenteilen sind wichtiger. Denn die Mezger AG liefert einen Grossteil ihrer Produkte an inländische Unternehmen. Knapp

ZUR FIRMA

Geschichte Die Eisengiesserei Ed. Mezger AG wurde 1946 in Kallnach gegründet. Bis in die 1990er-Jahre hatte sie mit den Giessautomaten grossen Erfolg. 1995 wurde der Betrieb in zwei Firmen aufgetrennt, die Giesserei und den Maschinenbau. Auf Anfang 2005 übernahm die Camponovo AG die beiden Firmenzweige. Die Giesserei hat 40 Angestellte, der Maschinenbau 20. Geschäftszahlen gibt die Firma nicht bekannt. *hus*

ein Drittel des Umsatzes erzielt die Firma mit Bauguss, wie Schachtdeckel für Gas- oder Wasserwerke. Die restliche Produktion, bis zu zwei Tonnen schwere gegossene Eisenteile (z. B. Gehäuse, Zylinder), geht an industrielle Kunden, die im internationalen Wettbewerb stehen. Dazu gehören Maschinenbauer in der ganzen Schweiz. Weitere Kunden sind Werkzeugbauer, die Textil- und die Nutzfahrzeugindustrie.

Kein Stellenabbau

Der Entscheid, rund vier Millionen Franken in einen neuen Schmelzbetrieb mit zwei Öfen zu investieren, wurde im letzten Sommer gefällt. Damals wurde in der Giesserei in Kallnach im Dreischichtbetrieb rund um die Uhr produziert. Die Mezger AG stiess an ihre Kapazitätsgrenzen. «Wir glauben an den Standort in Kallnach», sagt Urs Zimmermann, Projektleiter für den Umbau. Obwohl die neuen Öfen rationeller betrieben und Abläufe automatisiert werden könnten, werde es zu keinem Stellenabbau kommen. «Der Standort wird gestärkt. Wir schauen optimistisch in die Zukunft», erklärt Urs Zimmermann.

Der neue Schmelzbetrieb soll im Frühling 2013 fertig erstellt sein und danach schrittweise in Betrieb genommen werden. Die alten Öfen werden in den ersten Monaten noch parallel laufen. In der Halle wird danach mehr Platz frei für die Maschinenformerei.

Keinen Einfluss hat der Neubau auf das Wahrzeichen der Firma, den hohen Ziegelsteinkamin. Dieser ist schon lange nicht mehr in Betrieb. Er steht aber unter Schutz und darf nicht abgerissen werden. *Hans Ulrich Schaad*



Projektleiter Urs Zimmermann an der Stelle, wo die Halle gebaut wird.